

Kölner Stadt-Anzeiger Köln vom 27.06.2017

**Kölner Stadt-Anzeiger**

<b>Autor:</b>	RAINER NONNENMANN	<b>Gattung:</b>	Tageszeitung
<b>Seite:</b>	20	<b>Jahrgang:</b>	2017
<b>Ressort:</b>	Frühausgabe / Spätausgabe	<b>Nummer:</b>	146
<b>Rubrik:</b>	KU	<b>Auflage:</b>	86.663 (gedruckt) 71.662 (verkauft) 74.570 (verbreitet)
<b>Seitentitel:</b>	Ausgabe Köln Nord / Köln Ost / Köln Porz / Köln Süd / Köln West	<b>Reichweite:</b>	0,317 (in Mio.)
<b>Ausgabe:</b>	Hauptausgabe		

## Appelle gegen die Abschottung

KLASSIK "Fluchtwege" von Rheinischer Musikschule und Gürzenich-Orchester

**VON RAINER NONNENMANN**  
Flucht und Vertreibung gab es damals und dort, gibt es jetzt und hier. Immer wieder wurden Menschen in unsichere Schicksale gezwungen: In der Fremde ohne Heimat, Familie, Freunde, vertraute Kultur und Sprachgemeinschaft. Das neuerliche Gemeinschaftskonzert des Gürzenich-Orchesters mit dem Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule präsentierte in der Oper Köln im Staatenhaus zum Thema "Fluchtwege" ein Programm mit Musik von Emigranten und Exilanten, das sich vor allem den jugendlichen Mitwirkenden und Zuhörern nachhaltig einprägen dürfte.  
Das "inszenierte Konzert" in den Kulissen der aktuellen Opernproduktion von Beethovens Freiheits-Drama "Fidelio" wurde mitgestaltet von Schauspielern des Kölner Schauspiels. Halb gelesen, halb gespielt trugen sie Texte zum Thema Flucht vor, von Shakespeare, Brecht, Herrmann-Neiße, Viertel und des Exiliraners Shahin Najafi. Gemäß den sich auf dem Höhepunkt des Flüchtlingsdramas im Sommer 2015 über-

schlagenden Ereignissen zitierten Nicola Gründel, Melanie Kretschmann und Guido Lambrecht zudem in immer schnellerer Chronologie Pressemeldungen von den damaligen Flüchtlingsströmen bis zu aktuellen Nachrichten über Ertrunkene im Mittelmeer: Ein klarer Appell an Hilfsbereitschaft sowie gegen Verfolgung und inhumane Abschottungspolitik.

### **Weiche aber zornige Stimme**

Als "Rondoform" inszeniert war auch die Programmfolge. Dem Anfangsabschnitt aus dem großbesetzten Orchesterwerk "Lontano" von György Ligeti, der während des niedergeschlagenen Ungarnaufstands 1956 in den Westen geflohen war, folgte als ganz ähnliche Klangfarbenkomposition der Mittelsatz "Farben" aus Schönbergs "Fünf Orchesterstücken" op. 16 und zum Abschluss die komplette Aufführung von "Lontano".  
Die "Couplets" dazwischen bildeten Werke anderer ins Exil gezwungener Komponisten: Das "Largo" aus der zweiten Sinfonie von Kurt Weil, der wie Schönberg 1933 vor den Nazis Deutsch-

land verlassen musste, und der erste Satz aus der 1946 ebenfalls im US-amerikanischen Exil entstandenen "Symphony in three movements" von Igor Strawinsky.

Herzstück des Konzerts bildeten drei Lieder von Shahin Najafi. Der iranische Gitarrist und Sänger war 2005 vor politischen Repressionen der Mullahs über die Türkei nach Deutschland geflohen und lebt heute in Köln. Seine in melancholischen Songs wunderbar weiche Stimme erhob der 1980 geborene Künstler in "Hazrate Naan" (Eure Majestät das Brot) zu einem zornigen Ausbruch: lauthals, kehlig, energisch, aufgewühlt und aufwühlend.

Zündend orchestriert hatte den Song Markus Koropp, ein Schüler der Rheinischen Musikschule und Mitwirkender in den zweiten Geigen. Die jungen Musikerinnen und Musiker spielten an der Seite der arrivierten unter Leitung von François-Xavier Roth mit staunenswerter Präzision und Intensität. Verdienter großer Applaus.

**Wörter:** 372  
**Urheberinformation:** (c) M.DuMont Schauberg